

8. SONNTAG IM JAHRESKREIS
(24.–28. MAI [FALLS NACH TRINITATIS]),
JAHRGANG B
(TIME AFTER PENTECOST: LECTIONARY 8) =
8. SONNTAG NACH EIPHANIAS
(EIGHTH SUNDAY AFTER EIPHANY)

EINFÜHRUNG

Der „neue Wein gehört in neue Schläuche“, weil sonst der junge Wein beim Gären die alten Schläuche zerreißt. Das ist im Alltag zum Sprichwort geworden. Die heutigen Lesungen stellen die Frage, ob es auch für den Lebenswandel im Glauben genauso zur Selbstverständlichkeit geworden ist. Nehmen wir Ernst, dass der Glaube eine Transformation, eine Verwandlung bedeutet, die nicht selten die vertrauten Muster sprengt? Gott lockt uns, lädt uns ein, uns auf diese Erfahrung einzulassen.

PSALM 103,1–13.22

Lobe den HERRN, meine Seele,
und was in mir ist, seinen heiligen Namen!
Lobe den HERRN, meine Seele,
und vergiss nicht, was er dir Gutes getan hat:
der dir alle deine Sünde vergibt
und heilet alle deine Gebrechen,
der dein Leben vom Verderben erlöst,
der dich krönt mit Gnade und Barmherzigkeit,
der deinen Mund fröhlich macht
und du wieder jung wirst wie ein Adler.
Der HERR schafft Gerechtigkeit und Recht
allen, die Unrecht leiden.
Er hat seine Wege Mose wissen lassen,
die Kinder Israel sein Tun.
Barmherzig und gnädig ist der HERR,
geduldig und von großer Güte.
Er wird nicht für immer hadern
noch ewig zornig bleiben.
Er handelt nicht mit uns nach unsern Sünden
und vergilt uns nicht nach unsrer Missetat.
Denn so hoch der Himmel über der Erde ist,
lässt er seine Gnade walten über denen, die ihn fürchten.
So fern der Morgen ist vom Abend,

lässt er unsre Übertretungen von uns sein.
Wie sich ein Vater über Kinder erbarmt,
so erbarmt sich der HERR über die, die ihn fürchten.
Lobet den HERRN, alle seine Werke,
an allen Orten seiner Herrschaft!
Lobe den HERRN, meine Seele!

TAGESGEBET

Wirkmächtiger Gott,
du lädst uns ein in deine Gegenwart,
dass wir berührt von deinem Geist
verwandelt werden zu neuem Leben.
Lass uns aufleben in deiner Gegenwart,
und neue Wege gehen mit dir.
Durch Christus, der mit dir und dem Heiligen Geist
die Welt verwandelt in Ewigkeit. Amen.

LESUNGEN

Hosea 2,14–20

Ich will ihre Weinstöcke und Feigenbäume verwildern lassen,
weil sie sagt:
»Das ist mein Lohn, den mir meine Liebhaber gegeben haben.«
Ich will eine Wildnis aus ihnen machen,
dass die Tiere des Feldes sie fressen sollen.
So will ich heimsuchen an ihr die Tage der Baale,
an denen sie Räucheropfer darbringt
und sich mit Stirnreifen und Halsbändern schmückt
und ihren Liebhabern nachläuft, mich aber vergisst,
spricht der HERR.

Darum siehe, ich will sie locken
und will sie in die Wüste führen und freundlich mit ihr reden.
Dann will ich ihr von dorther ihre Weinberge geben
und das Tal Achor zum Tor der Hoffnung machen.
Und dorthin wird sie willig folgen wie zur Zeit ihrer Jugend,
als sie aus Ägyptenland zog.
Alsdann, spricht der HERR,
wirst du mich nennen »Mein Mann«
und nicht mehr »Mein Baal«.
Denn ich will die Namen der Baale von ihrem Munde wegtun,
dass man ihrer Namen nicht mehr gedenken soll.

Und ich will zur selben Zeit für sie einen Bund schließen
mit den Tieren auf dem Felde, mit den Vögeln unter dem Himmel
und mit dem Gewürm des Erdbodens
und will Bogen, Schwert und Rüstung im Lande zerbrechen
und will sie sicher wohnen lassen.

2. Korinther 3,1–6

[Paulus schreibt:]

Fangen wir denn abermals an, uns selbst zu empfehlen?
Oder brauchen wir, wie gewisse Leute,
Empfehlungsbriefe an euch oder von euch?
Ihr seid unser Brief, in unser Herz geschrieben,
erkannt und gelesen von allen Menschen!
Ist doch offenbar geworden, dass ihr ein Brief Christi seid,
durch unsern Dienst zubereitet, geschrieben nicht mit Tinte,
sondern mit dem Geist des lebendigen Gottes,
nicht auf steinerne Tafeln, sondern auf fleischerne Tafeln,
nämlich eure Herzen.
Solches Vertrauen aber haben wir durch Christus zu Gott.
Nicht dass wir tüchtig sind von uns selber,
uns etwas zuzurechnen als von uns selber;
sondern dass wir tüchtig sind, ist von Gott,
der uns auch tüchtig gemacht hat zu Dienern des neuen Bundes,
nicht des Buchstabens, sondern des Geistes.
Denn der Buchstabe tötet, aber der Geist macht lebendig.

Markus 2,13–22

Und [Jesus] ging wieder hinaus an den See;
und alles Volk kam zu ihm und er lehrte sie.
Und als er vorüberging,
sah er Levi, den Sohn des Alphäus, am Zoll sitzen und sprach zu ihm:
Folge mir nach!
Und er stand auf und folgte ihm nach.
Und es begab sich, dass er zu Tisch saß in seinem Hause,
da setzten sich viele Zöllner und Sünder zu Tisch mit Jesus und seinen Jüngern;
denn es waren viele, die ihm nachfolgten.
Und als die Schriftgelehrten unter den Pharisäern sahen,
dass er mit den Sündern und Zöllnern aß,
sprachen sie zu seinen Jüngern:
Isst er mit den Zöllnern und Sündern?
Als das Jesus hörte, sprach er zu ihnen:
Die Starken bedürfen keines Arztes, sondern die Kranken.

Ich bin gekommen, die Sünder zu rufen und nicht die Gerechten.

Und die Jünger des Johannes und die Pharisäer fasteten viel;
und es kamen einige, die sprachen zu ihm:
Warum fasten die Jünger des Johannes und die Jünger der Pharisäer,
und deine Jünger fasten nicht?
Und Jesus sprach zu ihnen:
Wie können die Hochzeitsgäste fasten,
während der Bräutigam bei ihnen ist?
Solange der Bräutigam bei ihnen ist, können sie nicht fasten.
Es wird aber die Zeit kommen,
dass der Bräutigam von ihnen genommen wird;
dann werden sie fasten, an jenem Tage.
Niemand flickt einen Lappen von neuem Tuch auf ein altes Kleid;
sonst reißt der neue Lappen vom alten ab und der Riss wird ärger.
Und niemand füllt neuen Wein in alte Schläuche;
sonst zerreißt der Wein die Schläuche und der Wein ist verloren
und die Schläuche auch;
sondern man soll neuen Wein in neue Schläuche füllen.

FÜRBITTENGEBET

Gott,
deine Güte reicht, so weit der Himmel ist,
und deine Wahrheit, so weit die Wolken gehen.
Wir vertrauen uns deiner grenzenlosen Güte an
mit allem, was unser Herz bewegt.

Wir bitten dich für alle, die deine Kirche leiten,
für Bischöfinnen und Bischöfe, für Pastorinnen und Pastoren,
für alle, die in Synoden und Gremien treu ihren Dienst tun.
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für alle, die an der Erhaltung deiner Schöpfung mitwirken,
für alle, die verantwortungsvoll Landwirtschaft und Viehzucht betreiben,
für Naturschutzorganisationen und Bildungseinrichtungen,
für alle, die sich bemühen, mit ihrem Lebensstil die Umwelt zu schonen.
Wir rufen zu dir:
Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für Familien und Lebensgemeinschaften,
für alle, die sich der Herausforderung stellen,
Kindern einen guten Ort zum Heranwachsen zu bieten.
Schenke ihnen Geduld, Liebe und Freude an der Gemeinschaft miteinander.

Wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich.

Wir bitten dich für deine Gemeinde hier am Ort,
um Offenheit für alle Menschen, die guten Willens sind,
und um Wachheit für den Dienst an der Welt,
zu dem du uns rufst.

Wir rufen zu dir:

Herr, erbarme dich.

Nimm dich unserer Bitten an, Gott,
wie du dich aller annimmst, die dich um Hilfe anrufen.
Du bist unserer Hoffnung,
der du mit dem Sohn und dem Heiligen Geist,
ein Gott bist von Ewigkeit zu Ewigkeit. Amen.

LESEPREDIGTEN

Siehe 2. Sonntag nach Epiphania, Reihe V.

LIEDVORSCHLÄGE (EG)

EINGANGSLIED:

66 Jesus ist kommen, Grund ewiger Freude

440 All Morgen ist ganz frisch und neu

WOCHENLIED:

398 In dir ist Freude

424 Deine Hände, großer Gott

PREDIGTLIED:

305 Singt das Lied der Freude über Gott

389 Ein reines Herz, Herr, schaff in mir

AUSGANGSLIED:

175 Ausgang und Eingang

396 Jesu, meine Freude